

Lesben*Arbeit - Braucht es das überhaupt noch?

Herzlichen Glückwunsch zum Frauen*Tag! ... und zwar geht dieser Gruß an alle Frauen-Sternchen und Weiblichkeiten*, die sich davon angesprochen fühlen.

Mein Name ist Kathrin Schultz vom berlinweit agierenden Verein *Lesben Leben Familie* e.V., kurz LesLeFam. Seit Frühjahr 2020 engagieren wir uns mit dem Projekt „Lesben* stärken in Marzahn-Hellersdorf!“ jetzt auch in diesem Großbezirk.

Aber oft werden wir in diesem oder anderen Zusammenhängen gefragt: Lesben*Arbeit? Braucht es das überhaupt noch?

Im ersten Moment bin ich oft irritiert, da die Antwort für mich als langjährig politische aktive Lesbe* so selbstverständlich ist.

Aber gut, ich habe nachgedacht.

Ein Gedankenexperiment: "Was wäre, wenn... SIE, wenn DU morgen früh aufwachst und wärst lesbisch? Und das wäre nichts, was du dir aussuchen könntest, sondern ein Fakt... Wäre wirklich alles so UNPROBLEMATISCH?

- **WIE** würde deine **FAMILIE** reagieren?
- Wie deine Nachbar*innen? Deine Arbeitskolleg*innen?
- Könntest du wirklich überall und jederzeit, sogar spät nachts, mit deiner Freundin küssend durch die Gegend laufen?
- Würdest Du mit ihr im Kino Händchen halten? Oder im Schwimmbad? Im Fitness-Studio?
- Wäre es für dich **WIRKLICH** okay, morgens neben einer Lesbe* aufzuwachen? Und würdest du wirklich **ÜBERALL** von Eurer Liebe, Eurer Beziehung erzählen?
- Würdest du gern zum Urlaub in unsere Nachbarnländer fahren? (Oder noch weiter weg...)
- Würdest du Blumen oder sogar Euer Aufgebot in wirklich **JEDEM** Blumenladen bestellen wollen? (Unabhängig davon, ob die Ehe für "alle" nun wirklich erstrebenswert ist oder nicht...)
- Was wäre, wenn dein Kind oder Enkelkind lesbisch wäre? Würdest du dich in deren Schule offen zu erkennen geben?
- Und **WIE** würdest du dich - neben all diesen Situationen - fühlen, wenn du hörst, dass es noch 69 Staaten auf der Welt gibt, in denen gleichgeschlechtliche Sexualität strafrechtlich verfolgt wird, in einigen Ländern sogar mit der Todesstrafe...

Ich möchte nicht falsch verstanden werden.

Es geht mir nicht darum, nur ein „Problembewusstsein“ zu schaffen, sondern als Aktivistin* möchte ich EBENSO all das SCHÖNE benennen, was Lesbisch*- und Queersein für MICH bedeutet... Aber das erkennen zu dürfen, war für mich, war für viele von uns* nicht immer leicht.

Wir von LesLeFam möchten Frauen* und Lesben* weltweit dazu ermutigen, zu sich selbst zu stehen. Denn Lesbischsein* ist Teil unserer Identität, also nichts, was wir zu Hause auf dem Sofa verstecken könnten. Oder wollten.

Dafür brauchen wir aber, statt der Infragestellung unserer Arbeit, siehe oben, vor allem eines: Solidaritäten! Und Vernetzung!

Deshalb freuen wir uns SEHR, Teil des FRAUENNETZ zu sein! In einem Bezirk, der so viele Möglichkeiten bietet. Möglichkeiten, die sich trotz oder gerade WEGEN COVID.19 ganz anders entwickeln, als bei Projektstart gedacht. Mittlerweile präsentieren wir unsere Angebote noch verstärkter im Internet. Von Lesungen über Diskussionsveranstaltungen oder Workshops bis hin zum „Kaffeeklatsch“ für Lesben* ist alles dabei...

Denn: Speziell queere Menschen ganz besonders stark von dieser Pandemie betroffen - nicht zuletzt durch Lockdown-Bedingungen, die oft, statt z.B. auch Wahlfamilien mitzumeinen, lediglich auf die klassische Kleinfamilie Vater, Mutter, Kind / Schrägstrich / die biologische Herkunftsfamilie zugeschnitten sind - eine Konstellation, die JEDOCH lange schon selbst über queere Lebensbereiche hinaus eben gar keine Mehrheit der Gesellschaft mehr abbildet.

Trotzdem macht Corona- auch - Lesben* noch unsichtbarer als zuvor durch vor allem fehlende geschützte Treffpunkte außerhalb unserer Wohnungen.

Und um genau das weiterhin zum Thema zu machen, genau dafür braucht es Projekte wie LesLeFam!

Jetzt aber wünsche ich weiterhin viel Spaß bei dieser Veranstaltung und danke allen Mitstreiterinnen, die diese mit vorbereitet haben! Vielen Dank!

Kathrin Schultz, (LesLeFam - *Lesben Leben Familie e.V.*)